

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 68=88 (1922)

Heft: 25

Rubrik: Troisième liste des Conférenciers à disposition des Sections de la
Société Suisse des Officiers pour l'hiver 1922/23 = Dritte Liste von
Referenten für die Sektionen im Winter 1922/23

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Troisième liste des Conférenciers à disposition des Sections de la Société Suisse des Officiers pour l'hiver 1922/23.

Dritte Liste von Referenten für die Sektionen im Winter 1922/23.

Colonel Guisan, Lausanne.

Services de l'Arrière. (Français.)

Lieutenant-Colonel Vittoz. Bel Air 23, Neuchâtel.

Le repérage par le son. (Français.)

Oberstlieutenant i. Gst. Haebelin, Generalstabsabteilung, Bern.

Die Organisation des Rückwärtigen. (Deutsch.)

Lieutenant-Colonel C. Schmid. Avenue Druey 11, Lausanne.

Utilité et fonctionnement du Service des Renseignements au Bat. et au R.-I. (Français.)

Le Comité Central. Der Zentralvorstand.

Literatur.

Kurt Hesse: Der Feldherr Psychologos. Ein Suchen nach dem Führer der deutschen Zukunft. Berlin 1922. Verlag bei E. S. Mittler & Sohn.

Der Verfasser ist in der Militärliteratur kein Unbekannter mehr; seine kleine Schrift „Das Marnedrama vom 15. Juli 1918“ machte ihn durch die dort gegebene anschauliche Schilderung der Verhältnisse bei der zweiten Marneschlacht als geschickten Beobachter und Darsteller wohl bekannt.

In dem vorliegenden Buche hat er sich wohl das Ziel gestellt, anhand von Clausewitz sozusagen eine Psychologie des Krieges, allerdings auf die deutsche Seite beschränkt, darzustellen. Der erste Teil, die Darstellung der Schlacht von Gawaiten-Gumbinnen, ist eine der besten Schilderungen des psychologischen Zustandes der Truppen zu Beginn des Krieges, sowie auch deren Bewertung. Wir möchten diese Darstellung dem einläßlichen Studium allen jungen Offizieren empfehlen, damit sie sich ein richtiges Bild von der psychologischen Verfassung der Truppen und von sich selbst zu Beginn des Krieges machen, und nicht in einer derartigen Unkenntnis der psychologischen Faktoren in den Krieg hineintappen, wie dies vom Verfasser dargestellt und auch zugegeben wird.

Der zweite Teil „Um das militär-psychologische Problem“ enthält eine Darstellung der Clausewitz'schen Lehren, von denen zugegeben wird, daß sie zu wenig auf dem psychologischen Gebiete verwendet wurden. Der Verfasser weist dann auf die psychologischen Schriftsteller wie v. Freytag-Loringhoven, v. Binder-Kriegelstein und Förster hin, erwähnt auch die Arbeiten von Reissner, Frhr. v. Lichtenstern und Tausinger. Dagegen fällt auf, daß er denjenigen, der erstmals den Satz geprägt hat „Die Taktik muß psychologischer werden“ (Hönig) nirgends erwähnt. In dessen Buche „Taktik der Zukunft“ könnte er viel von dem finden, was er selbst vertritt. Doch wurde Hönig vor dem Krieg als Nichtoffizieller nicht anerkannt.

Der Verfasser geht dann auch auf die Psychologie der Masse ein und weist darauf hin, daß von den Franzosen an der Kriegsschule Massenpsychologie gelesen worden ist: er könnte den Satz beifügen, daß schon vor dem Kriege die Franzosen in der Armee und in der Militär-Literatur die psychologischen Fragen einläßlich behandelt haben; es sei auf die Arbeiten von Ardent du Pic, Montaigne,